

Einweihung „Burggalerie“ (Fam. Dehrendorf) am 08.12.2006

Frau Dehrendorf, Herr Dr. Dehrendorf, den Künstler Marek Hoffmann, Herrn Dr. Jürgen Weichardt, das Jazz-Duo Werner Britz (Piano) und Helmut Geisendorff (Kontrabass), die geladenen Gäste,

nahezu jede Kommune ist von Leerstand in den Innenstädten betroffen, und die BGM hoffen inständig, dass sich entstandene Lücken schnell wieder schließen. Ein Traum, der manchmal zum Albtraum wird. Gerade eine historisch gewachsene Stadt wie Jever wünscht sich naturgemäß in den alten Quartieren, und in solch einem befinden wir uns momentan, standesgemäße Ansiedlungen. Aber wir haben es leider nicht immer in der Hand, unsere Wünsche realisiert zu wissen.

Was aber konnte Jever Besseres passieren als dass sich die Eheleute Dehrendorf zum Kauf dieses alten Hauses entschlossen.

Sie, liebe Frau Dehrendorf, haben sich beruflich als Diplom-Landschaftsökologin etabliert und stammen aus einer in Thorn (Polen) ansässigen Künstler- und Galeristenfamilie. Auch der Mann an Ihrer Seite, Herr Dr. Martin Dehrendorf, ist in Jever längst kein Unbekannter mehr. Von Beruf Stadtplaner und Diplomingenieur der Fachrichtung Architektur, ist er als Bau- und Umweltdezernent beim LK FRI beschäftigt.

In der Kürze meiner Amtszeit habe ich sehr häufig beruflichen Kontakt zu Ihnen, lieber Herr Dr. Dehrendorf, gehabt. Dabei konnte ich feststellen, dass Ihnen und auch Ihrer Frau die städtebauliche Entwicklung Jevers – unter Berücksichtigung der Historie – sehr am Herzen liegt.

Man kann sagen, Sie beide vereinen Architektur, Stadtplanung, Ökologie sowie Kunst und Kultur und darüber hinaus sehr viel Menschlichkeit.

Ein Glücksgriff für unsere Stadt, dass Sie sich dazu entschlossen haben, Ihren Wohnsitz von OL nach Jever zu verlegen bzw. wieder zu verlegen.

Ich bedanke mich sehr herzlich für die Einladung zur Marek-Hoffmann-Vernissage und dafür, dass Sie mir die Ehre zuteil werden lassen, diese zu eröffnen.

Namens des Rates und der Verwaltung der Stadt Jever beglückwünsche ich Sie zum Erwerb dieses Hauses und wünsche der „Burggalerie – Galerie für Gegenwartskunst“ bereits an dieser Stelle viele gute Ausstellungen und interessierte Gäste und Kunden.

Die amtliche Bezeichnung des Hauses Große Burgstraße 11 lautet „Flurstück 818/2 der Flur 7“ und ist mit einer Grundstücksgröße von 358 qm angegeben.

Die Bauakte stammt aus dem Jahr 1913 und laut Urkunde der Brandkasse ist das Baujahr mit 1914 angegeben, also ein historisches Haus.

Fritz Janssen hat es zu damaliger Zeit gebaut als Lichtspielhaus. Doch nachdem sich selbiger bereits im Jahre 1919 entschloss, ein Kino an anderer Stelle, nämlich am Alten Markt (bekannt als Konzerthaus/Hotel

zum Erbgroßherzog), zu gründen, ging dieses Haus durch mehrere Hände. Bereiche des Hauses wurden umgerüstet zur Lagerfläche für einen Polsterer und Tapezierer, es wurde von Arend Lampe als Reinigung gepachtet und am 8.10.1977 von diesem gekauft bis es im Jahre 1993 an die Eheleute Lucks ging. Frau Lucks betrieb hier bis zu ihrem Fortgang aus Deutschland im vergangenen Jahr eine kleine, sehr kunstvolle Goldschmiede und hat auch wiederholt Gemäldeausstellungen veranstaltet.

Und damit kommen wir von diesem kleinen Exkurs in die Nutzervergangenheit zurück in die Wirklichkeit.

„Wiedergefundene Wirklichkeit“ so lautet der Titel dieser Ausstellung, und ich heiße an dieser Stelle den Künstler Marek Hoffmann noch einmal ganz herzlich willkommen in der Kreisstadt des LK FRI. Wir freuen uns über und auf Ihre künstlerischen Arbeiten.

Marek Hoffmann hat sich in frühen Jahren zunächst der sakralen Kunst zugewandt, und konnte sich in den 90er Jahren aufgrund der geänderten politischen Verhältnisse in zunehmendem Maße der weltlichen Kunst widmen. Seine Werke wurden in Polen mit zahlreichen Kunstpreisen belohnt. Die internationale Anerkennung ließ nicht lange auf sich warten und so befindet sich ein Teil seiner Werke in Museen, aber auch in zahlreichen Privatsammlungen auf der gesamten Welt.

Ich denke, dass Herr Dr. Weichardt im Anschluss an die gleich folgende Musikdarbietung sowohl den Künstler als auch seine Werke wesentlich professioneller vorstellen kann als ich dies vermag.

Doch möchte ich abschließend noch erwähnen, dass der Künstler Marek Hoffmann die Philosophie der „Burggalerie“ und damit von Frau Emilia Dehrendorf deutlich widerspiegelt. Denn die Burggalerie möchte vor allen Dingen zeitgenössische osteuropäische Kunst zeigen.

Einen gravierenden Unterschied wird es bei den Ausstellungen in der Zukunft jedoch geben: während die heute beginnende Ausstellung einem bekannten und bereits ausgezeichneten Künstler gewidmet ist, sollen künftig junge und noch nicht etablierte Künstlerinnen und Künstler hier ihre Chance bekommen. Das findet meine uneingeschränkte Unterstützung, denn es ist im Bereich Kunst und Kultur sehr schwer, sich als No-Name präsentieren zu dürfen.

Die Stadt Jever wünscht sowohl dem Künstler als auch der Galeristin eine erfolgreiche und interessante Ausstellung.